

Mein persönlicher Bericht (pt. 2)

Die Zeit vergeht wie im Fluge. Ich bin schon über sechs Monate hier in Brasilien und habe schon so viel erlebt. Nachdem ich wunderschöne Weihnachten mit großer Familie, kitschigen Weihnachtsdekorationen und Plastik Weihnachtsbaum gefeiert habe, bin ich gut ins neue Jahr gerutscht. Die Weihnachtszeit konnte ich wegen 30°C Außentemperatur oder mehr leider nicht so fühlen, aber trotzdem habe ich es sehr genossen und es mir nicht entgehen lassen lecker Weihnachtskekse für meine Familie und Freunde zu backen.



Im Januar startete ich mit 98 anderen Austauschschülern in das große Abenteuer „Nordosten“. 25 Tage lang fuhren wir mit dem Terra Brasil Team durch den gesamten Nordosten Brasiliens. Wir besuchten über 13 verschiedene Orte, sonnten uns an wunderschönen Stränden, aßen feines und exotisches Essen mit viel Fisch und Früchten und erlebten einfach eine unvergessliche Zeit. Ich glaube ich leugne nicht wenn ich sage, dass es der beste Monat meines Lebens war. Ich habe nicht nur große Freundschaften geschlossen, sondern mehr eine riesige

Familie gefunden. Ich habe mich pudelwohl gefühlt und wollte, dass die Zeit gar nie zu Ende geht. Aber auch die verschiedenen Aktivitäten die wir gemacht haben, werde ich für immer in Erinnerung halten. Die Surfstunden an den traumhaften Stränden, die Buggy Fahrt in den Dünen von Natal, die drei Partys an denen wir getanzt haben als gäbe es keinen Morgen, die etlichen Busfahrten, die Städtebesichtigungen, die vielen Lachkrämpfe von denen wir uns fast nicht mehr erholen konnten, einfach die Zeit wo wir zusammen saßen und über alles mögliche geredet haben sind wenige der vielen Erlebnisse die ich nie vergessen werde und immer in meinem Herzen sind.

Leider kam dann nach der Reise der nicht so schöne Teil, wo man sich von allen verabschieden musste und nicht genau wusste wann oder ob man diese Person noch mal sehen wird. Der Teil, an dem du von dieser fantastischer Traumreise zurück in deinen „normalen“ Austauschschüler Alltag kehren musst. Wir sind alle fast einer kleinen Depression verfallen, weil man alle so fest

vermisst und sich irgendwie so einsam fühlt und die Zeit einfach noch einmal erleben möchte. Aber das zeigt noch einmal deutlicher wie wertvoll diese Reise war.

Immer noch vermisse ich die Leute des Trips wahnsinnig und wünsche mir sie alle zurück. Aber das ist halt auch ein Teil vom Leben und vom Austauschjahr, Abschiede und Wiedersehen.





Mich langsam wieder an den Alltag gewöhnend ging es für mich und meinen Distrikt nach Joaçaba an den Karneval. Dort trafen wir noch auf unseren Nachbardistrikt. Wir warfen uns in tolle und pompöse Kostüme die uns zur Verfügung gestellt wurden. Mit dem ganzen Umzug durften wir dann in der ganzen Menschenmenge durch die Straße ziehen und unsere Samba Künste zeigen. Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal erleben dürfte und bin sehr glücklich darüber. Klar, es ist kein Vergleich zum Karneval in Rio de Janeiro, aber Joaçaba ist bekannt für den besten Karneval im Süden Brasiliens. Ich habe noch nie solch einen Karneval gesehen, mit so viel Leidenschaft, Samba, schönen und oft leicht bekleideten Leuten, den großen und geschmückten Wagen, die gut gelaunten Zuschauer. Ich glaube, ein solcher

Karneval findet man einfach nur in Brasilien.

Und dann, nach drei Monaten Ferien, ging die Schule wieder los. Ich war nicht wahnsinnig erfreut darüber, was wahrscheinlich klar ist, aber es war auch ganz in Ordnung.

Und noch etwas spezielles stand auf meinem Programm: der erste Familien Wechsel. Ich war schon sehr traurig, dass ich meine erste Gastfamilie verlassen musste. Ich hatte sie in mein Herz geschlossen und ich habe mich blendend mit ihr verstanden. Man hat sich an alle Personen gewöhnt, an das Haus, die Regeln und Aufgaben. Es war einfach meine Traumfamilie. Aber der Familien Wechsel gehört zum Rotary Austausch dazu und bringt auch neuen Schwung in den Alltag, was ich immer willkommen heiße. Der Abschied fiel mir und meiner Familie schwer. Die Tränen flossen und Herzen zerbrachen. Aber zum Glück kann ich ja in Kontakt bleiben und lebe in der selben Stadt.

Das neue Haus ist sehr schön. Ich habe ein wunderbares Zimmer, wo ich mich sehr wohl fühle. Sonst ist die ganze Situation noch sehr komisch und ungewohnt. Meine neuen Gasteltern sind sehr anders als meine ersten, was ich aber auch gut und interessant finde. Da der Sohn meiner jetzigen Gastfamilie in einem Austauschjahr in Belgien ist, habe ich hier keine Geschwister. Ich vermisse meine zwei verrückten Mädels der ersten Familie, die erheblich Leben in meinen Alltag gebracht haben. Jetzt habe ich mehr Privatsphäre und Ruhe, was auch ganz schön sein kann. Ich hoffe, dass sich die Angespanntheit bald etwas löst und ich mich mehr einlebe. Aber ich denke, dass das gut kommt und ich mich sehr wohl fühlen werde.





Ich hatte gerade eine sehr aufregende Zeit mit vielen unvergesslichen Momenten. Ich denke, dass es jetzt wieder etwas ruhiger wird. Ich freue mich schon auf viele weitere tolle und

spannende Erlebnisse.

Ich hätte nie gedacht, dass ein Jahr so viele verschieden Gefühle hervorrufen kann. Ich hätte auch nie gedacht, dass ich so viele wunderbare Menschen kennenlernen darf, die man in sein Herz schließt und vermisst wenn man sie einen Tag nicht sieht.

Aber das schönste ist, dass ich so viel erleben kann, so glücklich sein darf und einfach, dass ich das Glück hab hier zu sein.



Veera Maria Zihlmann
Chapecó, 17. Februar 16

